

Einige Lesetipps von Günter Gloser, Staatsminister a.D.:

Ob der Winter noch einmal kommt? Die Wetter-App deutet es jedenfalls an. Was sicher ist: die Einschränkungen der Pandemie bleiben. Und die Prognosen für die nächsten Wochen lassen eine „Normalisierung“ nicht erkennen. Gut, dass es bei der Lektüre von Büchern keine Beschränkungen gibt. Auch wenn das Stöbern in Buchläden zurzeit nicht möglich ist, an Lesestoff kommt Mann oder Frau - auch ohne Amazon - ran. Einige persönliche Tipps:

### **Anne Weber, „Annette, eine Heldin-Epos“**

Anne Weber, letztes Jahr mit dem deutschen Buchpreis ausgezeichnet, beschreibt das Leben von Anne Beaumanoir: Ein Leben im kommunistischen Widerstand in Frankreich, auf der Seite der algerischen Unabhängigkeitsbewegung kämpfend. Es ist unglaublich, mit welcher Kraft sie sich durch das Leben kämpft. Die heute 96-jährige hat eine bewegte Geschichte erzählt.

### **Ilja Leonard Pfeijffer, „Grand Hotel EUROPA“**

Der Niederländer beschreibt unseren Kontinent Europa, allerdings nicht als Historiker, aber als sehr genauer Beobachter von Entwicklungen auf unserem Kontinent. Wunderbar die Beziehung zwischen Clio und dem Schriftsteller. Und gleichzeitig lernt die Leserin / der Leser mehr über den italienischen Maler Caravaggio kennen. Kurzweilig.

Zu einem anderen Genre: Krimis.

### **Tommy Goerz, „Meier“**

Bereits im Frühjahr letzten Jahres ist „Meier“ erschienen. Wer die Krimis von Tommy Goerz mit dem fränkischen Kommissar Friedo Behütuns kennt, wird überrascht sein. Die eine oder andere Story gleitet etwas behäbig dahin, obwohl dadurch die fränkische Mentalität zum Vorschein kommt. Ganz anders in „Meier“. Sehr prägnant und spannend geschrieben. Der ganze Krimi ruft eine ganz besondere Lesegeschwindigkeit hervor.

### **Mick Herron, „Slow Horses“**

Wer die Buch-Berge von Krimis kennt, wird zur Feststellung gelangen müssen, dass manche Regionen in der Zwischenzeit eigentlich entvölkert sind (Schweden). Natürlich finden sich unter den Krimis Reihen, deren Ereignisse in der Zwischenzeit vorhersehbar sind. Aber immer wieder gibt es Entdeckungen, die uneingeschränkt empfohlen werden können, weil sie eine ganz besondere Atmosphäre erzeugen. Bei Diogenes ist eine Reihe um Jackson Lamb entstanden. In der Zwischenzeit gibt es bereits den dritten Band. Mick Herron schreibt über eine ausgelagerte Dienststelle des englischen Geheimdienstes, genannt Slough House. Ausgelagert deswegen, weil die Agenten angeblich in ihrem Job versagt haben. Dabei entwickelt sich eine besondere Dynamik zwischen den „Fähigen“ und „Unfähigen“.

Wer eine kurze Geschichte der Deutschen lesen will, empfehle ich

### **Heinrich August Winkler, „Wie wir wurden, was wir sind“.**

Auf den 230 Seiten wird die Entwicklung gut lesbar dargestellt. Winkler nimmt dabei auch die

Ereignisse der letzten Jahre in den Blick – Deutschlands Rolle in Europa/  
Flüchtlingspolitik etc. Da hält Winkler uns einen Spiegel vor. Anlass auch in  
der Sozialdemokratie über den einen oder anderen Punkt zu diskutieren,  
insbesondere im Bereich der Außen – und Sicherheitspolitik. Wer  
noch mehr über unsere Geschichte lesen will, der sei auf die Standardwerke von  
Winkler verwiesen.